



**Präsentiert  
Rahmenprogramm**

## Künstler/-innen

**Ausstellungsdauer**  
25. Mai – 8. Juli 2007

**Verlängerte Öffnungszeiten**  
Di – So 11.00 bis 19.00 Uhr

• Eintritt frei •

[Bitte beachten Sie auch unser Rahmenprogramm](#)



(auf dieser Seite weiter unten)

**Ausstellungskuratorin**

Katharina Kaiser, HAUS am  
KLEISTPARK

**Ausstellungsidee**

Renate Reichert

**Ausstellungskonzept,  
Begleitprogramm und Koordination**

Gisela Weimann

Sie können sich die Daten ([Plakat – 1002 KB](#)) und  
([Einladung mit Rahmenprogramm – 872 KB](#)) auch  
als PDF-Datei laden und drucken.

HAUS am KLEISTPARK  
Kunstant Tempelhof-Schöneberg  
Grunewaldstr. 6-7, 10823 Berlin  
Tel.: 7560-6964, Fax: 7560-4613

**Fahrverbindung:**

U-Bahn: U7 Kleistpark

Buslinien: M 48, 106, 187, 204

**e-mail**

[hausamkleistpark-berlin@t-online.de](mailto:hausamkleistpark-berlin@t-online.de)



Für Mexikanische Stimmung sorgte die  
Gruppe „*Mariachi International El Dorado*“



Mehr als 500 Gäste waren zur stimmungsvollen  
Eröffnung am 24. Mai gekommen. Unter ihnen  
der **Botschafter**, sowie der **Kulturattaché**  
der Mexikanischen Botschaft.  
Extra zur Ausstellung aus Paris angereist,  
die Großnichte von Frida Kahlo - Cristina Kahlo.  
Von ihr selbst, ihrem Vater Antonio Kahlo und  
ihrem Großvater Guillermo Kahlo sind Fotos in  
der Ausstellung zu sehen.



Mitte: *Jorge Castro-Valle K.*,  
Botschafter der Republik Mexiko,  
links: der Kulturattaché *José Manuel*



Mitte: *Cristina Kahlo* (Urenkelin des Vaters  
von Frida Kahlo, Guillermo Kahlo),  
rechts: *Emma Cecilia Garcia Krinsky*

Cuevas

(Fotohistorikerin und Kuratorin/Mexiko)



Besucherin vor Fotos von Guillermo Kahlo (Vater von Frida Kahlo)



Für von links: Die Künstlerinnen Renate Reichert und Gisela Weimann



Besucherin vor Arbeit von Renate Reichert



Besucher vor Arbeit von Gisela Weimann



Besucherin vor Arbeit von Gisèle Freund



Fotografien von Wilhelm (Guillermo) Kahlo



Besucherin vor Arbeiten von Cristina Kahlo



Starker Zuspruch findet der Büschertisch über Frida Kahlo





Blick in die Ausstellungshalle mit Fotografien von Wilhelm (Guillermo) Kahlo, Arbeiten von Cristina Kahlo, Antonio Kahlo: „Frida“ ca. 1950 und Gisèle Freund: „Frida malt ihren Vater“ 1950-52



"Fridas Shop" im Foyer von Renate Reichert



Anne Jud, aus der Serie: „Meine amerikanischen Souvenirs“, 2002/2004



Gisèle Freund: „Frida malt ihren Vater“ 1950-52

Am 6. Juli 1907 wurde Frida Kahlo im Blauen Haus in Coyoacán, einem malerischen alten Viertel im Süden von Mexiko-Stadt, als Tochter der katholischen Mestizin Matilde Calderón und des aus Pforzheim stammenden Fotografen Wilhelm Kahlo geboren. Beim Zusammenstoß eines Omnibusses und einer Straßenbahn wurde sie 1925 schwer verletzt, musste sich mehreren Operationen unterziehen, litt ihr Leben lang unter Schmerzen und starb mit nur 47 Jahren am 13. Juli 1954.

Es waren nicht nur ihre Schönheit, stilisierte Selbstinszenierung und Lebenslust, sondern gerade die tragischen Umstände ihres Lebens und die psychische Energie, mit der sie dennoch ein umfangreiches, ungewöhnliches Oeuvre geschaffen hat, das sie schon zu ihren Lebzeiten zu einem Mythos werden ließ, und die Menschen, die ihr begegneten, faszinierten und inspirierten. Sie zählt heute zu den herausragenden Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts.

Mit der Ausstellung und einem Begleitprogramm renommierter mexikanischer und deutscher Wissenschaftler/-innen werden unterschiedliche Aspekte der Rezeption



Mexikanische Volkskunst:  
„La muer te“

von Leben und Werk Frida Kahlos  
ausgelotet: Im Kunst-Kontext (Foto und  
Film), in der Volkskunst, aber auch in der  
internationalen feministischen Bewegung.

Im Eingangsraum der Galerie begegnen  
die Besucher/-innen der Künstlerin Frida  
Kahlo auf Fotos, die **Gisèle Freund**  
zwischen 1950 und 1952 von ihr im  
Blauen Haus in Coyoacán gemacht hat.  
Ein besonderer Focus der fotografischen  
Darstellung gibt darüber hinaus einen  
Einblick in die kreative Tradition der  
Künstlerfamilie Kahlo. Es wird eine  
Auswahl von Fotografien von **Wilhelm  
(Guillermo) Kahlo** aus den Beständen des  
Ibero-Amerikanischen Instituts zu sehen  
sein, Fotos von Frida Kahlos Neffen  
**Antonio Kahlo** und die Serie „Noviembre  
dos“ (kostümierte Kinder am Tag der  
Toten) seiner Tochter, der Fotografin  
**Cristina Kahlo**, einer Urenkelin von  
Guillermo.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung  
ist eine Hommage an Frida Kahlo von  
zwei Künstlerinnen: **Renate Reichert**  
(Italien) zeigt hundert Variationen über  
Frida Kahlos Bild „Die beiden Fridas“ aus  
ihrer Arbeitsserie „Frida mi Vida“. **Gisela  
Weimann** (Berlin) stellt unter dem Kahlo-  
Zitat „Wozu brauche ich Füße, wenn ich  
Flügel zum Fliegen habe?“ hundert  
Aquarelle aus ihrem „Tepoztlaner  
Tagebuch“ vor.



Gisela Weimann: „Tepoztlaner  
Tagebuch“, 2.9.1980



Antonio Kahlo: „Frida“ ca. 1950



Cristina Kahlo: aus der Serie „Noviembre dos“ 2004-05



Mexikanische Volkskunst: „Fridita“



Renate Reichert: „Milagros, milagritos“ 1998



Mexikanische Volkskunst: „Totentanz“

**DIENSTAG,  
29. MAI 2007,  
19.00 Uhr**

**Ibero-Amerikanisches Institut  
Simón-Bolívar-Saal  
Potsdamer Str. 37  
10785 Berlin,  
Tel. 2662526**

**Emma Cecilia García Krinsky:** *“Frida a través del lente fotográfico” (Frida durch das Objektiv der Fotokamera)*

**John Mraz:** *“Frida va al cine” (Frida kommt ins Kino). In spanischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung.*

Emma Cecilia García Krinsky,  
(Fotohistorikerin, Koordinatorin der  
Fundación Cultural Mariana Yampolsky,  
Mexiko-Stadt) stellt die mexikanische

Portraitfotografie zwischen 1920 und 1955 vor und zeigt den Blick auf Frida Kahlo durch das Objektiv der Kamera, sowohl von deutschen Emigranten wie dem Maler Juan Guzmán und ihrem Vater Guillermo Kahlo als auch von den großen mexikanischen Fotografen der Zeit. Professor Dr. John Mraz, (Kunstwissenschaftler, Universidad Autónoma de Puebla) analysiert zwei Filme über Frida Kahlo und ihre Beziehung zu Diego Rivera, vergleicht dabei Wirklichkeit und Fiktion sowie die Unterschiede zwischen der US-amerikanischen und der mexikanischen Darstellung: Frida, naturaleza viva (Paul Leduc, 1983) und Frida (Julie Teymor, 2002).

**DONNERSTAG,  
31. MAI 2007,  
19.00 Uhr**

**HAUS am KLEISTPARK**  
Grunewaldstraße 6-7  
10823 Berlin,  
Tel. 7560-6964

**Eli Bartra:** *“Irradiaciones de Frida Kahlo“*  
(Frida Kahlos Ausstrahlung). In englischer Sprache.

Professor Dr. Eli Bartra, (Philosophin und Spezialistin für weibliche Ästhetik, Universidad Autónoma Metropolitana, Mexiko-Stadt) zeigt und analysiert Metamorphosen von Frida Kahlos Werk, das in der mexikanischen Volkskunst in Form von “Friditas“ (kleinen Fridas), Nachbildungen ihrer Bilder aus Ton, und in der zeitgenössischen bildenden Kunst in Europa und Mexiko in vielfältiger Weise wieder aufersteht.

**DIENSTAG,  
12. JUNI 2007,  
19.00 Uhr**

**HAUS am KLEISTPARK**  
Grunewaldstraße 6-7  
10823 Berlin,  
Tel. 7560-6964

**Annette Seemann:** *“Ich habe mich in eine Heilige verwandelt“*

Dr. Annette Seemann, (freie Autorin, Weimar) betrachtet Religion und Kunst im Leben von Frida Kahlo unter vier Aspekten: Die eigenen Wurzeln in Katholizismus und Judentum; ihr Verhältnis zur altmexikanischen Religion und dem Totenkult; ihre Selbststilisierung zur Heiligen und der Marxismus als Religionsersatz und Frida Kahlo als linke Feministin "avant la lettre"?

**DONNERSTAG,  
28. JUNI 2007,  
19.00 Uhr**

**HAUS am KLEISTPARK  
Grunewaldstraße 6-7  
10823 Berlin,  
Tel. 7560-6964**

**FREITAG,  
6. JULI 2007,  
Einlass ab 19.00 Uhr**

**babylon berlin:mitte  
Rosa-Luxemburg-Str. 30  
10178 Berlin  
Tel. 242 59 69  
Eintritt: 6,50 Euro**

**Gaby Franger-Huhle: "Frida - eine  
Legende"**

Professor Dr. Gaby Franger-Huhle, (Sozialwissenschaftlerin, Fachhochschule Coburg) untersucht die Hintergründe für den kometenhaften Aufstieg Frida Kahlos zur Kultfigur der feministischen Bewegung seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, der weite Räume der Interpretationen ihrer Wurzeln, ihres Lebens und Leidens und ihres Liebens öffnete. Eine Spurensuche nach skurrilen Details und aufgeregten Spekulationen über das Leben einer einzigartigen Künstlerin.

**Festveranstaltung:**  
*Frida Kahlos 100. Geburtstag*

**Begrüßung:**  
*Gonzalo del Puerto*, Leiter der Kulturabteilung des Instituto Cervantes in Berlin.

**Film:**  
*"Frida, naturaleza viva" (Paul Leduc, 1983)*

**Live-Musik:**  
*Die "Mariachi Internacional El Dorado"* singen die von Frida Kahlo besonders geliebten "Corridos", gefühlvolle populäre mexikanische Lieder von Liebe, Leid und Heldentaten.

HAUS am KLEISTPARK  
Kunstamt Tempelhof-Schöneberg  
Grunewaldstr. 6-7, 10823 Berlin  
Tel.: 7560-6964, Fax: 7560-4613

**Fahrverbindung:**  
U-Bahn: U7 Kleistpark  
Buslinien: M 48, 106, 187, 204

**e-mail**  
[hausamkleistpark-berlin@t-online.de](mailto:hausamkleistpark-berlin@t-online.de)